

Erfahrungsbericht Reykjavik University 2017-2018

1) Vorbereitung:

Auswahl der Hochschule (inklusive Bewerbung)

Ich wollte gerne nach Island, da ich in den Norden wollte und mir Island komplett anders vorkam wie Deutschland. Außerdem kannte ich zwei Kommilitonen, welche auch nach Island wollten und wir entschieden zusammen mit dem Auto dahin zu fahren.

Die Anmeldung war anfangs sehr einfach. Ich sprach mit dem Auslandsbeauftragten meines Fachbereichs und damit war ich auch schon angemeldet. Nachdem das geschafft war musste ich ewig viele Formulare ausfüllen, was nervig war, aber machbar und man wird auch erinnert wenn man etwas abgeben muss.

Das Learning Agreement ist unter diesen Formularen hervorzuheben. Das Ausfüllen war hier am aufwändigsten, da Absprachen mit der Auslandsbeauftragten und dem Studiausschuss nötig waren.

Wohnungssuche

Von der Universität in Reykjavik bekommt man keine Wohnung gestellt, sodass man sich selbst eine Wohnung suchen muss. Die Wohnungssuche in Reykjavik war relativ schwierig vergleichbar mit Darmstadt. Da wir uns zusammen eine Wohnung suchen wollten, gestaltete sich unsere Suche als sehr schwierig. Wir haben über Facebook, Airbnb und verschiedene isländische Immobiliensuchen nach einer Wohnung gesucht. Nachdem wir in der Anfangszeit von Airbnb-Wohnung zu Airbnb-Wohnung gezogen sind, konnten wir nach einem Monat endlich etwas für längere Zeit finden. Die Mieten in Reykjavik fangen bei 550€ an. Allerdings ist es schwer an so eine Wohnung zu kommen und oftmals muss man sich dann ein Zimmer mit Anderen teilen. Wir haben 700€ Miete gezahlt. Ich würde empfehlen sich früh genug um ein Zimmer zu kümmern.

Versicherung

Mit der gesetzlichen Krankenversicherung ist man in Island auch versichert. Allerdings wird nur so viel von der Versicherung bezahlt, wie es auch in Deutschland gekostet hätte. Den Rest trägt man selbst. Ich habe zusätzlich eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen, sodass man bei schweren Verletzungen nach Deutschland geflogen werden kann und da behandelt wird. Kam mir sinnvoll vor, da man in Island auch ein paar Abenteuer erlebt. Habe ich aber nicht gebraucht.

2) Formalitäten vor Ort:

Telefon-/ Internetanschluss

Internet war bei unserer Wohnung mit dabei und da EU-Roaminggebühren abgeschafft wurden, konnte ich meinen deutschen Handyvertrag weiter verwenden. Allerdings geht das glaube ich nur für ein halbes Jahr.

Bank-/ Kontoeröffnung

Ich habe für das Auslandssemester ein Konto bei der DKB eröffnet. Da wurden alle Kosten für den Auslandseinsatz übernommen. Von anderen Studierenden habe ich aber erfahren, dass diese ein Konto in Island eröffnet haben, da ihr Vermieter das gewünscht hat.

Sonstiges (Kennitala)

Sollte man in Island ein Bankkonto eröffnen oder dort arbeiten wollen, braucht man ein Kennitala. Das ist eine eindeutige ID die dir zugewiesen wird. Diese konnte man recht einfach über die Universität beantragen.

3) Studium:

Einschreibung an der Gasthochschule

Ich habe mich über ein Online-Portal bei der Universität eingeschrieben. Für die Einschreibung brauchte ich ein Transcript of Records von der hda mit bestimmter CP Anzahl sowie einen bestimmten Durchschnitt und einen Sprachtest.

Vorlesungen

Ich hatte zwei Fächer während meiner Zeit in Island belegt, Virtual Environments und Introduction to Machine Learning. Beide Fächer waren vom Zeitaufwand sehr hoch. Es gab jede Woche Labs vergleichbar mit Praktika und währenddessen noch große Projekte, welche über mehrere Wochen liefen. Beide Fächer waren allerdings sehr interessant und man hat sehr viel gelernt. Die Professoren waren gut zu verstehen und sehr kompetent. Die Vorlesungen fanden in kleinen Hörsälen statt mit maximal 30 Studierenden.

Prüfungen

Die Prüfungen waren vom Niveau her vergleichbar mit Prüfungen an der hda. Allerdings werden die Labs und Projekte auch benotet und fließen mit in die Gesamtnote ein.

Betreuung durch Gasthochschule

Aus meiner Sicht wurden wir gut von der Gasthochschule betreut. Sie hatten immer ein offenes Ohr für unsere Probleme und auch die Professoren haben uns sehr nett behandelt. Die Orientierungsphase war sehr hilfreich und man sollte sie nicht verpassen!

4) Alltag/ Freizeit:

Ausgangsmöglichkeiten

Schwimmbad: Ich habe mir in meiner Zeit in Island eine 20er Karte für Schwimmbad besorgt. Damit kostete ein Eintritt 4€. Nicht ganz günstig, aber immer noch eine der günstigsten Freizeitmöglichkeiten in Reykjavik. Und die Schwimmbäder in Island sind wirklich sehr gut (nicht vergleichbar mit Deutschen).

Sport: Generell ist Sport relativ günstig in Island und war daher meine bevorzugte Freizeitbeschäftigung in Reykjavik. Aber man sollte sich die passende Ausrüstung aus Deutschland mitnehmen, da man dort für alles mehr bezahlt.

Das Land erkunden: Die Natur in Island ist einmalig und man kann ewig mit dem erkunden verbringen. Wir waren mit dem Auto in Island, sodass wir relativ einfach durch das Land

reisen konnten. Man kann dort aber auch für 40-70€ pro Tag ein Auto mieten (nach dem richtigen Anbieter zu suchen lohnt sich). Das Hochland ist es auf jeden Fall Wert erkundet zu werden. Das geht allerdings nur mit einem Geländewagen, per Wanderung oder mit dem Bus. Man sollte sich dafür am besten mit Kommilitonen zusammenschließen um Kosten zu sparen.

Bar & Disco: Man kann in Reykjavik abends sehr gut weggehen. Von Bars bis Discos ist alles vertreten. Viele Bars werden auch in der Nacht (11 - 12 Uhr) zu Discos umgebaut. Wenn man allerdings nicht in kürzester Zeit arm werden will, sollte man zu Hause vor trinken und die Happy Hours nutzen, da ein Bier in Reykjavik ungefähr 10€ in einer Bar kostet. Über Happy Hours bekommt man aber oftmals alles zum halben Preis, sodass man das gute Isländische Bier auch mal probieren kann (sehr zu empfehlen).

Öffentliche Verkehrsmittel

Wir hatten ein Auto und haben daher keine öffentlichen Verkehrsmittel genutzt. Da ich nah genug an der Universität gewohnt habe, bin ich gelaufen. Viele andere Kommilitonen haben sich dort aber ein Fahrrad gekauft.

Sonstiges (Sonnenstunden)

Ich war im Wintersemester in Island. Anfangs, im August hatten wir sehr viele Sonnenstunden, also Sonnenaufgang um 5 Uhr morgens und Sonnenuntergang um 11 Abends. Das war sehr schön. Aber ab dann wurden die Sonnenstunden immer weniger bis zuletzt die Sonne um 11 Uhr aufging und gegen 4 Uhr wieder unterging. Das kann die Laune ganz schön runter ziehen. Daher sollte man die Sonnenstunden jeden Tag nutzen (Joggen, Spaziergang, etc.).

5) Fazit (beste und schlechteste Erfahrungen)

Zu meinen besten Erfahrungen zählt auf jeden Fall, dass ich im Krater eines aktiven Vulkan gebadet habe. Zuvor mussten wir mehrere Stunden mit dem Geländewagen Flüsse überqueren und über Schotterpisten heizen um dort hinzukommen.

Wir haben kurzzeitig bei einer Isländischen Familie gewohnt, die uns sehr freundlich behandelt hat und alles wichtige erklärt hat. Sogar zu sämtlichen Geburtstagen wurden wir eingeladen.

Die Hotpots und heißen Quellen sollte man auch nicht verpassen. Es gibt einen heißen Fluss in der Nähe von Reykjavik (1 Stunde mit dem Auto). Man wandert vom Parkplatz ungefähr eine Stunde dort hin (sehr zu empfehlen).

Zu den schlechten Erfahrungen zählt die Wohnungssuche. Wie schon zuvor erwähnt hat das etwas länger gedauert und viele Nerven gekostet.

Generell hat mir das Auslandssemester in Island sehr viel Spaß gemacht und habe viel für mich selbst mitgenommen. Ich kann Island für ein Auslandssemester weiterempfehlen. Man sollte aber genügend Geldreserven haben oder sich dort einen Job suchen. Denn die Lebenshaltungskosten sind dort sehr hoch und man kann dort auch sehr viel für Freizeitbeschäftigungen ausgeben.